

6. IX. 1919

775

### Dritter Kongress der christlichen Gewerkschaften.

Heute Freitag begann in Wien der dritte Kongress der christlichen Gewerkschaften. Derselbe wurde vom Vorsitzenden der Zentralkommission der christlichen Gewerkschaften Abg. Spalowski im Festsaale des Katholischen Gesellenvereines Wien-Fünfhaus eröffnet.

Er verwies auf die geschichtlich bedeutenden Tage in denen der Kongress tagt und darauf, daß auf dem Kongress die Vertreter aus Südtirol, Kärnten und Untersteier sowie aus den Sudetenländern fehlen. Unter den Erschienenen befanden sich der Vertreter des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands Abg. Linus Funke aus München, Unterstaatssekretär Dr. Resch, Oberfinanzrat Doktor Hagl vom Staatsamt für Finanzen, Inspektor Niblinger vom Staatsamt für Verkehrsweisen und Sekretär Kornewei vom Staatsamt für soziale Verwaltung, ferner die Abgeordneten Frau Dr. Burjan, Dr. Weiskirchner, Dr. Mataja, Kunschak, Dr. Mayr, Paulitsch und Edlinger, Landeshauptmannstellvertreter Dr. Rehr (Salzburg), Abg. Marounet, Vizepräsident Bauer, Jugendsekretär Gehl, Volksbunddirektor GR. Schmitz sowie Prof. Nertch und Bürgerichullehrer Frisch als Vertreter der Lehrerverorganisationen u. v. a.

Unterstaatssekretär Dr. Resch bemerkte, seine zehnmonatige Tätigkeit im Staatsamt für soziale Verwaltung befestigte in ihm die Ueberzeugung, daß wir ohne starke christliche Gewerkschaftsbewegung nicht in der Lage sein werden, die Interessen der christlichen Arbeiter und Angestellten entsprechend zu vertreten. Es habe in seiner Zeit so viel Schwierigkeiten gegeben wie heute und die christlichen Gewerkschaftler müssen für ihre Ueberzeugung Opfer über Opfer bringen, sie sind die modernen Märtyrer. Aber auch diese harte Zeit der Prüfung werde vorüber gehen. Er wünsche und hoffe, daß der Kongress dazu beitragen möge, die christlichen Gewerkschaftsorganisationen zu festigen und auszubauen im Interesse der christlichen Arbeiter und Angestellten und zum Wohle unseres armen Deutschösterreich. Abg. Dr. Weiskirchner begrüßte den Kongress als Vorsitzender der Wiener christlichsozialen Parteileitung und namentlich des Präsidiums der christlichsozialen Abgeordneten der konstituierenden Nationalversammlung.

Abg. Funke (München) überbrachte als Vertreter des Gesamtverbandes die Grüße der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, deren Mitgliederzahl von 290.000 im Jahre 1911 auf über eine Million gegenwärtig gestiegen ist. Die Diktatoren des Friedens können wohl politische Grenzen im Gegensatz zum Selbstbestimmungsrecht festsetzen, nicht aber

Die Kulturgenossenschaften aufgeben. Mecher sagte, daß das ganze deutsche Volk seit November tiefer abwärts gestiegen ist als in den vier Kriegsjahren. Wir brauchen tiefer herunter zu sinken in unseren Staaten. Mecher erinnerte an das Wort des Tr. B. Mechers in „Rechtshinweisen“: „Recht ist der Zweck des Zwanges, wie man eine Kette bindet, daß sie nicht im Stand zu werden, frei sich in die Luft zu heben.“ Die Delegierten Frau Abg. Dr. Burjan begrüßte die Delegierten namentlich der Sozialen Zentralfelle der erwachsenen katholischen Frauen und Mädchen. Abg. Kunz hat hinsichtlich des Bestehens des Kunstflusses des christlichen Arbeiterkongresses und des Reichsverbandes christlicher Arbeitervereine, daß dem Grundkommissar des Reiches und dem Reichstag des Friedensschlusses habe ein heller Morgen folgen mit der Wirtshaftlichen, geistlichen, nationalen und politischen Zukunft des deutschen heutigen Weltes. Dr. Schmidt vertrat auf das nachstehende Verhältnis zwischen dem katholischen Volkstum und den christlichen Gewerkschaften, das auch in aller Zukunft bestehen soll. Prof. Nertch begrüßte den Kongress namens des katholischen Lehrerbundes.